

# Mitgliederinfo Juli 2025



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

auch in der Urlaubszeit wollen wir Sie und Ihre Vereine wieder mit interessanten Informationen und Hinweisen versorgen.

Es passiert viel im Hinblick auf gesetzliche Vorschriften und Neuerungen, die unsere Selbsthilfearbeit beeinflussen. Im Gesundheitswesen wird es noch viele Veränderungen geben und auch bei der Umsetzung der Barrierefreiheit wird es Neues geben.

Dazu gehört die Erneuerung des Hessischen Aktionsplans. Vor einiger Zeit haben wir Sie darum gebeten, uns Hinweise zu senden, wo es Hindernisse gibt. Noch ist Zeit, uns die Informationen zukommen zu lassen, die die LAGH dann bei der Entwicklung mit einbringen wird.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne Sommerzeit.

Mit freundlichen Grüßen  
Ursula Häuser  
(Vorsitzende)

## **AUS DER LAGH SELBSTHILFE**

**Der Hessische Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK wird neu geschrieben. Inklusion geht uns alle an und Barrierefreiheit darf kein Luxus sein.**

Der Hessische Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK wird neu geschrieben. Der erste Aktionsplan ist 13 Jahre und braucht ein Update.

Nach den Vorgaben des Hessischen Sozialministeriums soll dies in einem neuen Format geschehen. Es sollen Probleme und Barrieren aufgezeigt, Lösungen vorgeschlagen und gefunden, ein Zeitrahmen aufgezeigt und die Finanzierung der Maßnahme mitgeplant werden. Ein ambitioniertes Vorgehen.

Die LAGH Selbsthilfe ist, ebenso wie andere Verbände, an der Erarbeitung beteiligt. Es ist eine Chance für uns, die Barrieren und Probleme aufzuzeigen und Lösungen vorzuschlagen, die dann im Aktionsplan mit aufgenommen werden können.

Bitte schicken Sie uns Ihre Hinweise und die Ihrer Mitglieder in einer kurzen Mail an die [info@lagh-selbsthilfe.de](mailto:info@lagh-selbsthilfe.de).

Schreiben Sie uns, wo Ihnen Barrieren begegnen, die Sie beeinträchtigen. Liegt es z.B. an der Kommunikation in der Verwaltung Ihrer Kommune, bei Ärzten, Therapeuten, Kliniken? Können Sie Ihr Ziel nur auf Umwegen erreichen, weil Sie ein

Hilfsmittel benötigen? Liegt es am ÖPNV?

Bitte schreiben Sie uns bis **zum 10. August 2025**, damit wir Ihre Infos und auch Ideen mit einbringen können.

## **INFORMATIONEN DES BEAUFTRAGTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DER HESSISCHEN LANDESREGIERUNG**

### **Veranstaltung (online): „Digitale Barrierefreiheit verstehen und praktisch umsetzen“ (28.08.25 / 10:00-11:30 Uhr)**

Wer Webseiten, Apps, Dokumente oder Social-Media-Beiträge erstellt, sollte sich frühzeitig mit dem Thema digitale Barrierefreiheit auseinandersetzen. Ein barrierefreier Internetauftritt schafft Zugänge für alle und ist nicht nur rechtlich relevant, sondern auch ein Zeichen für Inklusion und Bedienfreundlichkeit. Deshalb richten die Digitallotsen der WFB Wirtschaftsförderung Bremen einen Online-Workshop aus. Die Teilnehmenden lernen, wie sich digitale Barrieren erkennen lassen, welche Zielgruppen spezifische Anforderungen haben und wie barrierefreie Inhalte konkret umgesetzt werden können. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie unter nachfolgendem Link.

Link: <https://digitallotsen-bremen.de/events/digitale-barrierefreiheit-verstehen-und-praktisch-umsetzen/>

### **Information (online): Einführung der Stillen Stunden in Wiesbaden**

Grelles Licht, laute Musik oder unerwartete Werbeansprachen – der Einzelhandel versucht auf unterschiedliche Weise unsere Aufmerksamkeit zu erlangen. Für Menschen mit Autismus, Angststörungen oder sensorischer Überempfindlichkeit wird das Einkaufen so sehr belastend, teils sogar unmöglich. Helfen kann da eine sog. „Stille Stunde“ mit gedämpftem Licht und einer reduzierten Geräuschkulisse. In der Wiesbadener Innenstadt wird diese ab dem 03.07.25 immer donnerstags zwischen 15:00 - 17:00 Uhr stattfinden. Zum Auftakt beteiligen sich bereits über 20 Geschäfte. Weitere Informationen erhalten Sie unter nachfolgendem Link.

Link: <https://www.wiesbaden.de/pressemitteilungen/pressereferat/2025/juni/250625-Stille-Stunde>

### **Informationsangebot (per Tel.): „Bei Anruf Kultur“**

Was können Menschen tun, wenn sie kulturelle Angebote visuell nicht erleben können? Zum Beispiel, weil sie blind oder sehbehindert sind. Oder weil sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder ein Besuch aus anderen Gründen nicht möglich ist. Andere fühlen sich vielleicht nicht wohl bei Veranstaltungen in Gruppen oder können sich einen Besuch nicht leisten. Dann stellt „Bei Anruf Kultur“ eine kostenlose Alternative dar. Das bundesweite Angebot bietet telefonische Kulturführungen in fast 100 Museen und mehr an. Weitere Informationen gibt es unter dem nachfolgenden Link.

Link: <https://beianrufkultur.de/>

### **Informationsangebot (online): interaktive Landkarte der Inklusion**

Wo finde ich die passende Beratung? Wo kann ich andere Betroffene treffen? Das Unterstützungs- und Hilfesystem ist in Deutschland sehr vielfältig. Doch leider ist es

auch sehr unübersichtlich. Der Verein FamilienAuszeit Meitingen e.V. hat deshalb eine „interaktive Landkarte der Inklusion“ ins Leben gerufen. Vereine, Institutionen und Träger sind aufgerufen, ihre Angebote einzutragen. Interessierte Personen können die Angebote nach Art der individuellen Diagnose bzw. Behinderung, der Altersgruppe und der gewünschten Art der Unterstützung filtern. Weitere Informationen erhalten Sie unter dem nachfolgenden Link.

Link: <https://fa-meitingen.de/landkarte/>

### **Medienbeitrag (online): „Warum Menschen mit Behinderungen sich so wenig politisch engagieren können“**

Andreas Kaiser und Thorsten Jechel sind beide körperbebehindert und wollen sich ehrenamtlich in der Politik engagieren. Bei dem einen funktioniert das, bei dem anderen scheitert es am Geld. Luca Both hat dazu am 27.05.25 einen Artikel auf SWR.de veröffentlicht. Diesen können sie unter dem folgenden Link nachlesen.

Link: <https://www.tagesschau.de/inland/regional/rheinlandpfalz/swr-warum-menschen-mit-behinderungen-sich-so-wenig-politisch-engagieren-koennen-100.html>

## **BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (BMAS)**

Das Bundeskabinett hat Jürgen Dusel erneut zum Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen bestellt. Seit vielen Jahren engagiert er sich für Inklusion, Barrierefreiheit und die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – auch im Bereich Studium und Wissenschaft. Das Amt des Bundesbeauftragten übt der Jurist – selbst von Geburt an stark sehbeeinträchtigt – bereits seit 2018 aus.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/2025/juergen-dusel-erneut-beauftragte-belange-von-menschen-mit-behinderungen.html>

## **BERICHTE AUS DEN VERBÄNDEN**

### **BAG Selbsthilfe**

Am 22.05. und 23.05.2025 fand in Mainz das 69. Treffen der Beauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderungen der Länder und des Bundes statt.

Als zentrales Thema wurde das Recht auf politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen diskutiert und die Mainzer Erklärung verabschiedet. In diesem 3-seitigen Papier heißt es u.a.: "Politische Partizipation ist Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben. Sie ist ein Menschenrecht und wird als solches durch die UN-Behindertenrechtskonvention (Artikel 29, Artikel 33 Absatz 3 und Artikel 4 Absatz 3 der UN-BRK) normiert. Allerdings mangelt es bisher an der umfassenden und wirksamen Umsetzung."

Die vollständige Mainzer Erklärung ist unter folgendem Link abrufbar:

[https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Downloads/DE/AS/Publikationen/Erklaerungen/20250523\\_Mainzer\\_Erklaerung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Downloads/DE/AS/Publikationen/Erklaerungen/20250523_Mainzer_Erklaerung.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

## **Anpassungen Leitfaden SH-Förderung nach § 20h SGB-V**

Mit dem Verbandsdienst Nr. 95/2025 bzw. LAG-Dienst Nr. 58/2025 haben wir Ihnen am 30.06.2025 die überarbeitete Fassung des Leitfadens Selbsthilfeförderung nach § 20h SGB V übersendet. Dieser ist auch auf der Homepage der BAG SELBSTHILFE zu finden und tritt am 1.1.2026 in Kraft.

Dem Verbands- bzw. LAG-Dienst sind auch Anlagen\* zu entnehmen die alle Anpassungen im Leitfaden nachvollziehbar machen sowie das entsprechende Informationsanschreiben des GKV-Spitzenverbandes.

Hinsichtlich der zunehmenden Angebote der Selbsthilfe in digitalen Formaten wird weiterhin die Auffassung vertreten, dass die bisherigen Regelungen zur „Ebenenförderung“ sachgerecht und praktikabel sind. Diese Regelungen sehen vor, dass Selbsthilfestrukturen – unabhängig davon, ob sie den Austausch ihrer Mitglieder über analoge und/oder digitale Anwendungen organisieren – entsprechend ihrem Wirkungskreis auf örtlicher, regionaler oder Bundesebene gefördert werden. Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen in digitalen Formaten, die überörtlich oder bundeslandübergreifend ausgerichtet sind, haben ihren Förderantrag daher auch weiterhin an dem Ort zu stellen, an dem sich ihr Sitz befindet.

Mit diesen Anpassungen soll zu einer einheitlichen Umsetzung im Förderverfahren beigetragen werden.

Link zur Homepage der BAG Selbsthilfe:

<https://www.bag-selbsthilfe.de/informationen-fuer-selbsthilfe-aktive/selbsthilfefoerderung/selbsthilfefoerderung-der-krankenkassen/-verbaende>

\* Die im Text der BAG genannten Anlagen übersenden wir Ihnen zusammen mit dieser Mitgliederinfo. In der Anlage 3 können Sie alle Anpassungen nachvollziehen, da sie rot gekennzeichnet sind. In Anlage 2 finden Sie das entsprechende Informationsanschreiben des GKV-Spitzenverbandes.

## **Neuigkeiten aus dem Projekt „Klimawandel und Selbsthilfearbeit“ Veröffentlichungen**

In unserem Projekt „Klimawandel und Selbsthilfearbeit“ haben wir uns im vergangenen Projektjahr schwerpunktmäßig mit den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere psychische Gesundheit und unser Wohlbefinden auseinandergesetzt und dazu eine Arbeitshilfe und einen Erklärfilm erstellt. Die Arbeitshilfe können Sie hier abrufen. [https://www.bag-selbsthilfe.de/fileadmin/user\\_upload/Informationen\\_fuer\\_SELBSTHILFE-AKTIVE/Projekte/Klimakrise\\_und\\_Selbsthilfearbeit/Klima\\_und\\_Psyche.pdf](https://www.bag-selbsthilfe.de/fileadmin/user_upload/Informationen_fuer_SELBSTHILFE-AKTIVE/Projekte/Klimakrise_und_Selbsthilfearbeit/Klima_und_Psyche.pdf)

Den Erklärfilm finden Sie auf dem YouTube-Kanal der BAG SELBSTHILFE:

- Video mit Untertitel: [https://www.youtube.com/watch?v=5\\_C6KM7SXHU](https://www.youtube.com/watch?v=5_C6KM7SXHU)
- Video mit Audiodeskription: <https://www.youtube.com/watch?v=VfJsCrxo1kE>

Auch haben wir im Rahmen des Hitzeaktionstags 2025 eine Podcastfolge zu den Zusammenhängen von Hitze und Medikamenten produziert – ein wichtiges Thema insbesondere für Menschen mit chronischen Erkrankungen, die auf eine regelmäßige

Medikamenteneinnahme angewiesen sind. Sie können die Folge hier anhören.  
<https://www.bag-selbsthilfe.de/informationen-fuer-selbsthilfe-aktive/die-projekte-der-bag-selbsthilfe/aufbau-eines-selbsthilfepodcasts/der-selbsthilfe-podcast>

Sie sind herzlich eingeladen, die Veröffentlichungen in Ihren Netzwerken zu verbreiten.

### **Welche Reha passt zu meiner Erkrankung?**

<https://reha-passt.de/> ist ein neues unabhängiges Informationsangebot zum Thema medizinische Reha, das in einem DRV Bund-geförderten Forschungsprojekt am Uniklinikum Würzburg entstanden ist.

Patient\*innen finden auf der Website leicht verständliche Informationen u. a. zu Inhalten einer Reha, zur Antragsstellung und zur Auswahl einer möglichst passenden Klinik. Ein Schwerpunkt liegt auf Reha-Konzepten für verschiedene Zielgruppen: die medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR) für Menschen mit besonderen beruflichen Problemlagen und die verhaltensmedizinisch orientierte Reha (VOR) für Menschen, bei denen eine somatische Erkrankung mit psychischen Belastungen einhergeht.

Niedergelassenen Ärzt\*innen wie auch Psychotherapeut\*innen bietet die Website kompakte Fachinformationen, die ihnen einen Überblick über wesentliche Merkmale verschiedener Reha-Konzepte geben und sie so bei der Beratung von Patient\*innen unterstützen. Fachkräfte in Reha-Einrichtungen finden dort ebenfalls hilfreiche Fachinformationen.

### **Inklusionstage 2025 - Dokumentation**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Inklusionstage am 12. und 13. Mai 2025 waren auch in diesem Jahr wieder ein Ort der engagierten Diskussion und Vernetzung. Rund 300 Teilnehmende haben sich vor Ort intensiv zu dem Thema DIGITALISIERUNG barrierefrei · selbstbestimmt · zeitgemäß ausgetauscht. Über 200 Interessierte verfolgten die Fachveranstaltung online.

Gastgeberin der Inklusionstage 2025 war die neue Arbeits- und Sozialministerin Bärbel Bas, die auch den Bundesteilhabepreis 2025 "DIGITALISIERUNG INKLUSIV - digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Bildung und Arbeit" an die Gewinner\*innen-Projekte überreichte.

Es gab spannende Vorträge und informative Gesprächsrunden auf der Bühne im Plenum. Auf 4 Räume verteilt, konnten die Teilnehmenden zudem an parallelen Programmen in Form von Workshops, Diskussionsgruppen und Projektpräsentationen teilnehmen. Informationsstände von Organisationen und Projekten boten zusätzlich Gelegenheit für einen fruchtbaren Austausch.

Auf der Website

[www.gemeinsam-einfach-machen.de/ikt25](http://www.gemeinsam-einfach-machen.de/ikt25)

ist nun die Dokumentation der Inklusionstage 2025 veröffentlicht.

Dort finden Sie

- eine filmische Kurzdokumentation der Inklusionstage 2025 mit Untertiteln und Gebärdensprache sowie in Leichter Sprache,
- Videos der Begrüßungsrede der Bundesministerin Bärbel Bas sowie von der Verleihung des Bundesteilhabepreises 2025 mit Untertiteln und Gebärdensprache sowie in Leichter Sprache,
- eine Fotogalerie sowie
- eine schriftliche Zusammenfassung der Inklusionstage 2025 in Alltagssprache

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern!

Sobald das Datum und das Thema der nächsten Inklusionstage feststehen, finden Sie weitere Informationen auf unserer Webseite [www.gemeinsam-einfach-machen.de](http://www.gemeinsam-einfach-machen.de).

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr bei den Inklusionstagen 2026 sehen!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Organisationsteam

#### Informationen in Leichter Sprache:

Die Inklusions-Tage waren am 12. und 13. Mai 2025.

Diesmal ging es um das Thema:  
DIGITALISIERUNG barrierefrei · selbstbestimmt · zeitgemäß

Bei Digitalisierung geht es um Technik und Computer.  
Und wie sich dadurch verschiedene Lebens-Bereiche verändern.

Etwa 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren vor Ort dabei.

Sie haben viel miteinander geredet und sich vernetzt.  
Außerdem waren mehr als 200 Personen am Computer dabei.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales hat zu den Inklusions-Tagen 2025 eingeladen.

Die neue Bundes-Ministerin für Arbeit und Soziales ist Bärbel Bas.  
Sie war die Gast-Geberin von der Veranstaltung.

Sie hat auch den Bundes-Teilhabe-Preis an die Gewinner und Gewinnerinnen überreicht.

Dabei ging es um Projekte für bessere Teilhabe beim Lernen und Arbeiten.  
Und wie Technik und Computer dabei helfen können.

Bei den Inklusions-Tagen gab es spannende Vorträge und Gesprächs-Runden.  
Es gab eine Bühne im Haupt-Raum.

Und es gab 4 weitere Räume für verschiedene Veranstaltungen wie:

- Arbeits-Treffen.
- Gesprächs-Runden.
- Vorträge.

An Info-Ständen konnte man sich über die Arbeit von Gruppen und Vereinen informieren.

Man konnte verschiedene Projekte und Menschen kennen-lernen.

Viele haben diese Gelegenheit genutzt und sich unterhalten.

Nun gibt es ausführliche Berichte über die Inklusions-Tage 2025.

Sie finden diese Berichte auf dieser Internet-Seite:

[www.gemeinsam-einfach-machen.de/ikt25](http://www.gemeinsam-einfach-machen.de/ikt25)

Dort finden Sie:

- Einen kurzen Film über die Inklusions-Tage 2025. Der Film hat Unter-Titel. Man kann ihn auch in Gebärden-Sprache oder Leichter Sprache sehen.
- Videos von der Begrüßungs-Rede der Bundes-Ministerin Bärbel Bas und von der Verleihung vom Bundes-Teilhabe-Preises 2025. Auch diese Videos haben Untertitel. Man kann die Videos auch in Gebärden-Sprache und Leichter Sprache sehen.
- Fotos von den Inklusions-Tagen.
- Eine schriftliche Zusammenfassung von den Inklusions-Tagen 2025.

Hinweis: Dieser Text ist in Alltags-Sprache. Es gibt ihn nicht in Leichter Sprache.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der Internet-Seite und einen schönen Sommer.  
Hoffentlich sehen wir uns im nächsten Jahr bei den Inklusions-Tagen 2026.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr Team von den Inklusions-Tagen

### **Aufruf der Universität Lübeck zur Beteiligung am Forschungsprojekt „ZuKiJu“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

u.s. und anbei\* leiten wir Ihnen gerne zu Ihrer Kenntnis einen Aufruf der Universität Lübeck zur Beteiligung am Forschungsprojekt „ZuKiJu“ weiter, das zum Ziel hat, Familien den Zugang zur Kinder- und Jugend-Reha zu erleichtern.

Setzen Sie sich bei Interesse an einer Teilnahme bitte direkt mit dem Projektteam der Uni in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Franzisca Hetzer  
Referentin für die Verbandsbetreuung und das Monitoring-Verfahren  
BAG SELBSTHILFE

\* Die erwähnten Anlagen übersenden wir Ihnen zusammen mit dieser Mitgliederinfo.

## **Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm)**

*Düsseldorf, 2. Juli 2025.* **Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) hat seinen Rechtsratgeber zur „Grundsicherung nach dem SGB XII“ aktualisiert. Dieser Ratgeber richtet sich speziell an erwachsene Menschen mit Behinderung. Diese können Leistungen der Grundsicherung nach dem Recht der Sozialhilfe (SGB XII) beziehen, wenn sie dauerhaft voll erwerbsgemindert sind.**

Der jetzt umfassend aktualisierte Ratgeber berücksichtigt die aktuellen Beträge bei den Regelsätzen, den Freibeträgen vom Einkommen und dem Mehrbedarf bei der Teilnahme am Mittagessen in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Neu aufgenommen wurden weitere wichtige Fragestellungen, wie z.B., ob auch Schülerinnen und Schüler einen Anspruch auf Grundsicherung haben können.

Wie immer verdeutlicht der Ratgeber in bewährter Form anhand konkreter Beispiele, wie hoch die Grundsicherung im Einzelfall ist und wie sich die Freibeträge vom Renten- und Werkstatteinkommen berechnen. Ergänzend zu seinem Rechtsratgeber bietet der bvkm auf seiner Webseite [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de) kostenlose Musterwidersprüche und Musterklagen an zu Problemen, die bei den Entscheidungen der Sozialämter über Grundsicherungsanträge immer wieder vorkommen.

### Weiterführende Informationen

Der Ratgeber steht zum kostenlosen Download unter [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de) (Rubrik „Recht & Ratgeber“) zur Verfügung. Er kann in gedruckter Form für 1,50 Euro (Mitglieder) bzw. 2 Euro (Nicht-Mitglieder) unter [www.verlag.bvkm.de](http://www.verlag.bvkm.de) oder unter bvkm, Brehmstr. 5-7, 40239 Düsseldorf bestellt werden.

Buch der Woche: Die Diagnose „Epilepsie“ stellt für Kinder, ihre Eltern und das Umfeld zunächst eine Überforderung dar. Erfahrungen und Studien zeigen, dass viele Familien erfolgreiche Bewältigungsstrategien im Umgang mit der Erkrankung entwickeln. Das Buch „Grundwissen: Epilepsien“ möchte gängigen Vorurteilen entgegenwirken, indem es wissenschaftliche Erkenntnisse zu unterschiedlichen Themenkomplexen in verständlicher Form zusammenfasst. Übrigens, beim Kauf aller vier Grundwissen-Bände erhalten Sie Rabatt in unserem Webshop.

Das Buch kann unter folgendem Link bestellt werden:  
<https://verlag.bvkm.de/produkt/grundwissen-epilepsien/>

**App „Toiletten für alle“ ist da:** Die von der Stiftung Leben pur (Mitglied im bvkm) entwickelte Anwendung bietet eine zuverlässige digitale Orientierungshilfe für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Sie macht es möglich „Toiletten für alle“ unterwegs schnell und zuverlässig zu finden. Die App wurde im Rahmen des Projektes „Digitale Teilhabe stärken: Modellprojekt für barrierefreie Apps in der Selbsthilfe“ des Paritätischen Gesamtverbands ermöglicht. Die App „Toiletten für alle“ steht kostenfrei zum Download bereit.

Link zum Download (QR-Code): <https://www.toiletten-fuer-alle.de/app.html>

## **Deutsches Institut für Menschenrechte (DIMR)**

Pressemitteilung | 16.06.2025

### **So inklusiv sind deutsche Kommunen: Bundesweites Forschungsprojekt zeigt Hürden und Erfolgsfaktoren**

Kommunen, die ausreichend barrierefreie Wohnungen bereitstellen, deren Ämter und Schulen für Menschen mit und ohne Behinderungen sowie jeden Alters gleichermaßen zugänglich sind und in denen flexible Unterstützungsdienste ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen: Laut UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) müsste das in Deutschland überall der Fall sein. Seit 2009 ist die Konvention hierzulande geltendes Recht. Doch die Realität sieht vielerorts anders aus.

Wie setzen deutsche Kommunen die UN-BRK tatsächlich um, wie gelingt Inklusion vor Ort und zu welchen Maßnahmen sind Kommunen rechtlich verpflichtet? Diese Fragen untersucht das Forschungsprojekt „UN-Behindertenrechtskonvention in den Kommunen“ des Deutschen Instituts für Menschenrechte und der Universität Siegen, dessen finale Untersuchungsergebnisse heute veröffentlicht wurden.

„Ob Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, entscheidet sich maßgeblich auf kommunaler Ebene. Kommunen haben die Möglichkeiten und die menschenrechtliche Verpflichtung, Bereiche wie Bildung, Wohnen oder Mobilität inklusiv zu gestalten. Dass dies mit guter Planung und mit dem nötigen politischen Willen gelingen kann, hat unser Forschungsprojekt eindrucksvoll gezeigt“, so Leander Palleit, Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

„Derzeit haben nur 41 Prozent der Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern und der Kreise Pläne zur Umsetzung der UN-BRK in Arbeit oder abgeschlossen. Das reicht bei Weitem nicht aus“, sagt Albrecht Rohrmann, Sprecher des Zentrums für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste der Universität Siegen. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine systematische Planung von Anfang an, eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung sowie eine umfassende Beteiligung von Menschen mit Behinderungen. „Angesichts knapper Kassen zögern viele Kommunen bei Investitionen in Barrierefreiheit. Anpassungen im Nachhinein sind allerdings sehr viel teurer, als Barrierefreiheit bei der Planung von öffentlichen Gebäuden, Straßen oder digitalen Angeboten von Anfang an zu berücksichtigen“, so Rohrmann weiter.

„Eine barrierefreie Infrastruktur in den Kommunen ist kein Nice-to-have. Sie erleichtert den Alltag sehr vieler Menschen vor Ort und ist Voraussetzung dafür, dass Menschen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Nicht zuletzt angesichts des demografischen Wandels besteht akuter Handlungsbedarf in den Städten und Gemeinden“, ergänzt Palleit.

„Damit Planungsprozesse nicht ins Leere laufen, ist es wichtig, Menschen mit Behinderungen von Anfang an aktiv bei Entscheidungen einzubeziehen. Dies ist bislang nur in 40 Prozent der untersuchten Kommunen der Fall“, so Rohrman. Partizipative Planungsprozesse führen nicht nur dazu, dass praxistaugliche Lösungen gefunden werden, sondern machen Demokratie erlebbar und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort.

Das Forschungsprojekt hat die planerische Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in deutschen Städten, Gemeinden und Kreisen bundesweit analysiert. Die Untersuchungsergebnisse sind seit heute auf der Website des Deutschen Instituts für Menschenrechte öffentlich zugänglich. Wer mit der Planung und Umsetzung von Inklusion auf kommunaler Ebene betraut ist oder seine Kommune von einem solchen Vorhaben überzeugen möchte, findet hier Praxisbeispiele, rechtliche Vorgaben und konkrete Hilfestellungen für die Entwicklung inklusiver Gemeinwesen.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/so-inklusiv-sind-deutsche-kommunen-bundesweites-forschungsprojekt-zeigt-huerden-und-erfolgskriterien>

## **Deutsches Studierendenwerk**

### **VEB + forsa: Inklusion 2025/ Inklusion an Schulen aus Sicht der Lehrkräfte in Deutschland – Meinungen, Einstellungen und Erfahrungen**

„Die Inklusion in der Schule ist in den letzten fünf Jahren kaum vorangekommen“, kommentiert der stellvertretende Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Tomi Neckov. Dies zeige die vom VBE in Auftrag gegebene, repräsentative forsa-Befragung von 2.737 Lehrkräften zur schulischen Inklusion. Mit dieser kann nicht nur der aktuelle Stand, sondern die Entwicklung der letzten zehn Jahre nachgezeichnet werden. Ergebnis: "Die Lehrkräfte sehen die Vorteile von Inklusion – aber leiden unter den aktuellen Arbeitsbedingungen."

Hier finden Sie den Link zur Studie:

<https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/inklusion-2025#c2486>

Hier finden Sie den Link zur Pressemitteilung:

<https://www.vbe.de/presse/pressedienste/pressedienste-2025/barrieren-in-der-schule#c2487>

Hier finden Sie den Link zum Statement von Tomi Neckov:

[https://www.vbe.de/fileadmin/user\\_upload/VBE/Service/Meinungsumfragen/2025-05-28\\_forsa-Inklusion\\_Statement-Neckov-VBE.pdf](https://www.vbe.de/fileadmin/user_upload/VBE/Service/Meinungsumfragen/2025-05-28_forsa-Inklusion_Statement-Neckov-VBE.pdf)